

Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rbtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Anzeigenpreise: die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 8 Rp 21 Rp
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp 23 Rp
Uebrige Schweiz 11 Rp 25 Rp
Ansländ 13 Rp 29 Rp



Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 221 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für amtliche Rundmachungen

Zu den Wahlen der Vermittler und der Gemeindesteuerkommissionen

Am vergangenen Sonntag fanden in allen Gemeinden unseres Landes die Neuwahlen für die Vermittler und deren Stellvertreter, sowie für die Mitglieder der Gemeindesteuerkommissionen statt.

In den meisten Gemeinden kam es zu keinen großen Aenderungen, nachdem sich die bisherigen Behördenmitglieder zu einer Neuwahl zur Verfügung stellten. So wählten die Gemeinden Balzers, Triesen, Schaan, Eschen, Mauren, Schellenberg, Gamprin und Planken ihre bisherigen Vermittler. In der Gemeinde Vaduz wurde für den verstorbenen Vermittler Adolf Hemmerle, der bisherige Stellvertreter Jonas Ospelt und als neuer Stellvertreter Adolf Real mit großem Mehr gewählt. — In Triesen wurde mit Alois Beck ein neuer Vermittler - Stellvertreter bestellt und in Triesenberg wurde als neuer Vermittler der bisherige Stellvertreter Egon Beck gewählt, nachdem der bisherige Vermittler Johann Schädler, der dieses Amt seit vielen Jahren mit Umsicht versehen hatte, auf eine Wiederwahl verzichtete. — Auch in Planken verzichtete der bisherige Stellvertreter auf eine Wiederwahl, worauf Josef Jehle als neuer Stellvertreter berufen wurde. Die Wahl eines neuen Vermittler-Stellvertreters wurde auch in Mauren fällig, nachdem der bisherige Amtsinhaber Adolf Jäger auf eine Wiederwahl verzichtet hatte. Als neuer Stellvertreter wurde Rudolf Ritter gewählt. — In Ruggell konnte sich der bisherige Vermittler in einer Kampfwahl ganz knapp behaupten, doch wurde diese Wahl wegen Unstimmigkeiten angefochten, sodaß sich die Regierung wahrscheinlich noch damit befassen muß. — Nachdem in Ruggell der langjährige bisherige Stellvertreter Wilhelm Oehri auf eine Wiederwahl verzichtet hatte, wurde als neuer Vermittlerstellvertreter Willy Büchel, Nr. 121, bestellt.

Auffallend war die schwache Stimmbeteiligung in verschiedenen Gemeinden, vor allem im Oberland, wo die Stimmbeteiligung teilweise zwischen 60 bis 70% schwankte. Es dürfte sich auch für künftige Vermittlerwahlen empfehlen, daß die zuständigen Behörden auf die Wähler punkto Wahltermin etwas mehr Rücksicht nehmen, damit der Wahlpflicht besser nachgekommen werden kann.

Die inoffiziellen Wahlergebnisse Vermittler und Stellvertreter

- Balzers:**
Vermittler: Georg Vogt, sen. Nr. 269 (bisher)
Stellvertreter: Andreas Wille, Nr. 224 (bish.)
- Triesen:**
Vermittler: Florian Kindle (bisher)
Stellvertreter: Alois Beck (neu)
- Vaduz:**
Vermittler: Jonas Ospelt (neu)
Stellvertreter: Adolf Real (neu)
- Schaan:**
Vermittler: Emil Falk (bisher)
Stellvertreter: Lorenz Schierscher (bisher)
- Triesenberg:**
Vermittler: Egon Beck (neu)
Stellvertreter: Franz Hilbe (neu)
- Planken:**
Vermittler: August Gantner (bisher)
Stellvertreter: Josef Jehle (neu)
- Mauren:**
Vermittler: Rudolf Marxer (bisher)
Stellvertreter: Rudolf Ritter (neu)
- Eschen:**
Vermittler: Alban Hoop (bisher)
Stellvertreter: Josef Gerner (bisher)
- Gamprin:**
Vermittler: Ferdinand Wohlwend (bisher)
Stellvertreter: Alfons Büchel (bisher)
- Schellenberg:**
Vermittler: Eduard Oehri (bisher)
Stellvertreter: Gebhard Meier (bisher)

Ruggell:
Vermittler: Andreas Hoop (bisher)*
Stellvertreter Willy Büchel (neu)
*) Wie wir vernehmen, wurde gegen diese Wahl Einspruch erhoben.

Mitglieder der Gemeindesteuerkommissionen

- Balzers:**
Fidel Kaufmann, Nr. 274
Lorenz Wolfinger, Nr. 239
Erich Vogt, Nr. 118
Heinrich Kaufmann, Nr. 278 (Ersatzmitglied)
Baptist Frick, Nr. 68 " "
- Triesen:**
Johann Schurti, Nr. 111
Engelbert Banzer, Nr. 10
Samuel Kindle, Nr. 353
Wilhelm Kindle, Nr. 169 (Ersatzmitglied)
Alwin Bargetze, Nr. 219 " "
- Vaduz:**
Anton Thöny, Nr. 58
Egon Lampert, Nr. 7
Franz Verling, Nr. 124
Quido Wolf (Ersatzmitglied)
Sales Schreiber " "
- Triesenberg:**
Gustav Ospelt, Nr. 59
Oswald Schädler, Nr. 306
Andreas Bühler, Nr. 173
Ulrich Beck, Nr. 10
Gottlieb Schädler, Nr. 33
Rochus Lampert, Nr. 171
- Schaan:**
Tobias Jehle, a. Vorsteher

Hans Walser, Nr. 79
Josef Wenaweser, Nr. 536
Eduard Goop (Ersatzmitglied)
Josef Frommelt, jun., Nr. 74 " "

Planken:
Emil Beck
Franz Gantner
Albert Kaiser
Josef Nägele, jr. Nr. 31 (Ersatzmitglied)
Josef Jehle, sen., Nr. 6 " "

Mauren:
David Meier, a. Vorsteher
Arthur Schreiber, Nr. 101
Franz Ritter, Waldhirt
Paul Oehri, Nr. 12
Georg Matt, Schlosser

Eschen:
Alban Hoop
Oskar Marxer, Nendeln
Gebhard Gerner
Josef Gtöhl, Nr. 221

Gamprin:
Alfred Oehri
Alois Heeb
Adam Oehri
Adam Nächer (Ersatzmitglied)
Stefan Hasler " "

Schellenberg:
Josef Büchel, Nr. 34
Hugo Oehri, Nr. 73
Urban Rederer, a. Vorsteher
Otto Goop, Nr. 36 (Ersatzmitglied)
Hugo Wohlwend, Nr. 27 " "

Ruggell:
Ernst Büchel, Nr. 83
Alois Oehri, Nr. 135
Alfons Büchel, Nr. 43
Franz Büchel, Nr. 132 (Ersatzmitglied)
Gebhard Kind, Nr. 98 " "

Generalversammlung des Invaliden-Verbandes

Am vergangenen Sonntagnachmittag fand im Saal des Hotels „Linde“ in Schaan die ordentliche Generalversammlung des liechtensteinischen Invalidenverbandes statt. Verbandspräsident Gerold Hilbe konnte über 50 Mitglieder begrüßen und entbot dem Generalsekretär des Schweizerischen Invalidenverbandes, dem auch der Liechtensteiner Invalidenverband als Sektion angegliedert ist, sowie den Redaktoren der beiden Landesblätter besonderen Willkommgruß. Nachdem die Wahl eines neuen Vorstandes auf der Tagesordnung stand, wählte die Versammlung einstimmig Herrn Erwin Starjakob, Generalsekretär des Schweizerischen Invalidenverbandes, zum Tagespräsidenten. Als Tagungsvorsitzender und zugleich als Zentralsekretär entbot er allen Anwesenden herzliche Willkommgrüße und teilte hierauf der Versammlung mit, daß Zentralpräsident Jaggi leider verhindert sei an dieser Versammlung teilzunehmen. Er sei jedoch beauftragt, die Grüße des Zentralpräsidenten zu überbringen, was die Versammlung mit Beifall quittierte. — Eingehend auf die Tagesordnung genehmigte die Versammlung das Protokoll der letzten Generalversammlung, erstattet von Sektionssekretär Josef Büchel. Ebenfalls einstimmig genehmigt wurde der Kassabericht der Sektionskassierin, Fräulein Steffi Gantner, nachdem der Revisionsbericht des Treuhandbureaus Thöny verlesen worden war. In Würdigung der Arbeit, die von der Verbandskassierin auch im vergangenen Jahr vorbildlich erledigt wurde, spendete die Versammlung der tüchtigen Verbandsfunktionärin Spezialapplaus. — Beifall erhielt auch Präsident Gerold Hilbe nach Verlesen seines Jahresberichtes, dem entnommen werden konnte, daß der Mitgliederbestand der Sektion im vergangenen Jahr von 104 auf 131 anstieg und daß an Verbandskollegen auf begründete Gesuche hin über Fr. 6 000.— habe ausbezahlt werden können. Diese Zuwendun-

gen, so führte Präsident Hilbe aus, seien möglich gewesen, weil einerseits dank des Entgegenkommens der Fürstlichen Regierung der Jahresbeitrag von 3 000.— auf 4 000.— Franken erhöht wurde und weil die Erlöse aus der Lotterie und die Eingänge von Passivbeiträgen weiter angestiegen seien, wobei er insbesondere eine größere Zuwendung von Fürstlicher Justizrat Dr. Ludwig Marxer dankend erwähnte. Die Versammlung nahm vom Jahresbericht mit Interesse Kenntnis, worauf der Tagungsvorsitzende zum Traktandum Neuwahlen überging. Erwin Starjakob würdigte die Arbeit des Sektionsvorstandes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Funktionäre für eine weitere Amtsdauer der Sektion zur Verfügung stellen. Speziell dankte er auch dem Vizepräsidenten Albert Caminada und dem Vorstandsmitglied Julius Hartmann, AHV-Verwalter, und kam auf die Verdienste dieser zwei tatkräftigen Vorstandsmitglieder zu sprechen, die dem Verband freiwillig seit Jahren ihre Unterstützung leihen, obwohl sie als Nicht-Invalide kein unmittelbares Interesse an der Sektion haben müßten. Mit dem bisherigen Vorstand zusammen sei ihr Wirken vorbildlich gewesen und er könne nur hoffen, daß es so bleibe. Nachdem die Versammlung dem bisherigen Präsidenten Gerold Hilbe einstimmig das Vertrauen ausgesprochen hatte, wurden auch die weiteren Vorstandsmitglieder, Albert Caminada, Prokurist, als Vize-Präsident, Fräulein Steffi Gantner als Kassierin, Josef Büchel als Aktuar und AHV-Verwalter Julius Hartmann, Hermann Hiltl und Theo Schlegel als Beisitzer mit Akklamation wiedergewählt. Inhaltreiche Schlußworte des Tagungsvorsitzenden und des wiedergewählten Präsidenten bildeten den Schlußpunkt dieser in allen Teilen flott verlaufenen Generalversammlung. — Ein wärschafter Zvieri leitete zum gemüthlichen Teil über, sodaß die Tagung in kameradschaftlicher Runde ausklang.

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Rückschritt statt Fortschritt . . .

Mit nicht geringem Erstaunen war einem Artikel, der von einem Mitglied des Landesverbandes unserer Krankenkassen geschrieben wurde zu entnehmen, daß der Entwurf für ein neues Krankenversicherungsgesetz punkto Versicherungsleistungen sogar einen Rückschritt statt einen Fortschritt bringen würde. Da muß man sich wirklich nicht wundern, wenn an einem solchen Entwurf Kritik geübt wird und diese Mängel offen ausgesprochen werden. Es ist nicht meine Sache, mich in die Polemik, die um diesen Entwurf entstanden ist, auch noch einzuschalten. Ich möchte lediglich als Krankenversicherter dafür eintreten, daß endlich der Ausbau der Krankenversicherung vorwärts geht und daß insbesondere die Familien besser geschützt werden. Daß die Krankenkassen einen solchen Entwurf ausarbeiteten, war zum voraus nicht klug, denn schließlich werden die Krankenkassen unmittelbar von einem neuen Krankenversicherungsgesetz betroffen. Daß das ein gewisses Mißtrauen auslöste, war selbstverständlich und es wäre viel gescheiter gewesen, wenn dieser Entwurf aus einer Kommission hervorgegangen wäre, in welcher zum Beispiel die verschiedenen Wirtschaftsverbände, u. a. auch die Aerzte, vertreten gewesen wären.

Wenn heute behauptet wird, die Krankenkassen hätten die Interessen aller versicherten Mitglieder durch einen Entwurf wahren wollen, so glaube ich, daß gerade das nicht erreicht wurde, denn sonst hätte man den Wünschen der Versicherten punkto Ausbau der Leistungen besser Rechnung getragen, als dies geschehen ist.

Man kann nur hoffen, daß alle Mängel noch beseitigt werden und daß der Landtag schlußendlich noch zum Rechten sieht, bevor er zu einer Vorlage ja sagt, die noch nicht reif ist. — Ueberhaupt sollte in Zukunft vermieden werden, daß irgend eine Körperschaft Gesetzesentwürfe lanciert, ohne daß andere, die daran nicht minder Interesse haben, von Anfang an zu den Beratungen beigezogen werden. Sonst wird man in solchen Fällen, auch wenn der beste Wille vorherrscht, immer einem gewissen Mißtrauen begegnen, weil eine gewisse Einseitigkeit befürchtet wird.

Ein Krankenkassenmitglied.

Fürstentum Liechtenstein

Vaduz. Zu einer kritischen Buchbesprechung.

Vor kurzem erschien im „Vorarlberger Volksblatt“ unter dem Titel „Hat Liechtenstein einmal zur Habsburg-Monarchie gehört?“ eine kritische Betrachtung über ein Werk, das als Firmengeschichte der Firma Carl Ganahl & Co. aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens aus der Feder eines deutschen Journalisten erschien. — Es ist erfreulich, daß der Geschichts-Irrtum, dem der deutsche Verfasser in seinem Werk verfiel, durch eine kritische Besprechung bereits richtig gestellt wurde, derer Wortlaut wir nachstehend wiedergeben.

„Im Jahre 1956 erschien in Vaduz ein Werk „Das Fürstentum Liechtenstein im Wandel der Zeit und im Zeichen seiner Souveränität“. Das Buch war als Festgabe zur 150-Jahrfeier des liechtensteinischen Souveränität bestimmt. Welchen Wert die Liechtensteiner der Selbständigkeit ihres Staates beimessen, ist schon daraus zu ersehen, daß das Wort Souveränität gleich zweimal auf der Titelseite des Buches erscheint. Im Buche ist ausführlich dargetan, wie aus der Grafschaft die Reichsherrschaft, das Reichsfürstentum und das souveräne Fürstentum Liechtenstein